



CMD bei Kindern und Jugendlichen

Funktionsregler, richtig gemacht, sind ideal um Kinder kausal davon zu befreien.

Leider werden Fehler bei der Herstellung und Handhabung gemacht.

Schaut man sich die im Internet verfügbaren Bilder an, findet man überwiegend stark limitierende Geräte, die man keinem Kind zumuten sollte.

Das fokussieren auf orthodontische Steuerungsfunktionen und Knochenwachstum macht sie als orthopädisches Gymnastikgerät weitgehend unbrauchbar.

„Nur wer Funktionsregler als orthopädisch wirkendes Gymnastikgerät handhabt und versteht, wird damit Erfolg haben.“ (Prof. Rolf Fränkel)

Der Relaktor ist bei CMD-Problemen, als reines, orthopädisch wirkendes Gymnastikgerät, das von allen orthodontischen Funktionen befreit ist, ideal.

Auch er wird die dentale und skeletale Situation verbessern, allerdings indirekt über verbesserte tonische Funktionsmuster.

Was durchaus im Sinne von Fränkel ist.

Voraussetzung ist allerdings, dass der Unterkiefer gleiten kann.

Bei Kindern ist das oft schon durch **einschleifen** zu erreichen.

Nur selten ist eine Vorbehandlung nötig.

Geräte mit orthodontischen Steuerungsfunktionen belasten Kinder, die unter psychischen, neuronalen und physischen Stresszuständen leiden, zusätzlich.

„Muskulatur und Nervensystem sind untrennbare Bestandteile eines funktionellen Systems, das ohne Berücksichtigung der Psyche, unverständlich bleibt.

Wobei der Muskulatur als dynamischer Gestaltungsfaktor, die größte Bedeutung zukommt.

Nur bei störungsfreier Entwicklung kann die Muskulatur ihren genetischen Gestaltungsauftrag befriedigend erfüllen.“ (Prof. Rolf Fränkel)

Bei Störungen sollte man in diesen Zusammenhängen denken, die auch erklären wie vielfältig die Probleme bei Entwicklungsstörungen sein können.

[Dissertation von Grit Maria Seherer \(PDF\)](#)